



Richtlinien für die Erstellung der Examensarbeit im Fach Geographie

Stand 01. 06. 2014

Gliederung des Leitfadens

1	Thema der Arbeit	2
1.1	Welche Themenstellungen sind möglich?	2
1.2	Wie komme ich zu einem Thema?	4
1.3	Exposé.....	5
2	Aufbau der Arbeit.....	5
2.1	Titelblatt.....	5
2.2	Inhaltsverzeichnis und Gliederung der Arbeit.....	5
2.3	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, Abkürzungen	6
2.4	Textteil.....	6
2.5	Zitieren im Text und Literaturverzeichnis.....	8
2.6	Anhang.....	8
2.7	Rechtliche Erklärung	8
3	Hilfestellungen (Literatur zum Weiterlesen)	8

Zwei allgemeine Hinweise vorweg

Das **Landeslehrerprüfungsamt - Außenstelle bei der PH Ludwigsburg** – hat ein Merkblatt für die Anmeldung, Gestaltung und Bearbeitung der Wissenschaftlichen Hausarbeit erstellt. Bitte berücksichtigen Sie die dort gemachten Angaben bei der Erstellung Ihrer eigenen Arbeit. Der hier zusammengestellte Leitfaden dient als weitergehende Hilfestellung für Arbeiten, die im Fach Geographie angefertigt werden.

Merkblatt „Wissenschaftliche Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen/Realschulen

- Lehramtsstudiengänge nach der **PO 2011**: GPO I 2011 vom 20.05.2011 und WHRPO I 2011 bzw. Europalehramt vom 20.05.2011
 → online unter: <http://www.ph-ludwigsburg.de/13394>
- Lehramtsstudiengänge nach der **PO 2003**: GHPO I vom 22.07.2003 bzw. RPO I vom 24.08.2003, geändert durch ArtikelVO LAP vom 17.11.2009
 → online unter: <http://www.ph-ludwigsburg.de/3932>

1 Thema der Arbeit

1.1 Welche Themenstellungen sind möglich?

In der Examensarbeit sollen Sie zeigen, dass Sie eine wissenschaftliche Fragestellung mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten können. Reine Literaturzusammenfassungen, wie es bei Seminararbeiten häufig üblich ist, reichen deshalb nicht aus.

- In der Examensarbeit soll auf der Basis von fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Literatur und ggf. eigener Untersuchungen etwas **originär Neues** entstehen.
- Zwingend ist die Formulierung einer entsprechenden **wissenschaftlichen Fragestellung**, die Ihre Arbeit anleitet. In der Planungsphase der Arbeit wird eine erste Grundfragestellung häufig präzisiert und in eine Haupt- und mehrere Teilfragestellungen ausformuliert.
- Die Basis einer Examensarbeit bilden in der Regel fachdidaktische, fachwissenschaftliche, pädagogische oder psychologische **Theorien und Modelle**. Aus ihnen werden Fragestellungen und die Konzeption der Arbeit abgeleitet.
- Die Prüfungsordnung gibt vor, dass das Thema einen **Bezug zur späteren Bildungs- und Erziehungsarbeit** haben muss. Dies sollte bereits in der Themenformulierung deutlich werden.

Grundsätzlich lassen sich **drei Grundtypen von Examensarbeiten** unterscheiden, wobei auch Kombinationen dieser Typen möglich sind:

1. Empirische Untersuchungen
2. Didaktisch-konzeptionelle Arbeiten
3. Theoriarbeiten

1.1.1 Empirische Untersuchungen

Bei einer empirischen Untersuchung stehen **Forschungsdaten im Mittelpunkt, die in der Regel selbst erhoben und ausgewertet werden**. Typische Untersuchungsmethoden sind schriftliche Befragungen oder Interviews, z.B. zu Themenstellungen wie:

- Erhebung von Schülerinteressen, Schülervorstellungen, Einstellungen, Kenntnisse, Kompetenzen ...
- Untersuchung der Effektivität bzw. Wirksamkeit bestimmter Unterrichtsmethoden (als Pre-Post-Design oder als Vergleich mit einer Kontrollgruppe)
- Surveystudien, d.h. Lehrer- und Schülerbefragungen zur Erhebung des Ist-Zustandes der Unterrichtsrealität z.B. im Hinblick auf den Einsatz bestimmter Unterrichtsmethoden oder der Umsetzung bestimmter Themen.
- Fachwissenschaftliche Fragestellungen, die mit fachwissenschaftlichen Methoden untersucht werden. Hier muss beachtet werden, dass die Arbeit einen didaktisch-schulpraktischen Bezug haben muss, z.B. indem Vorschläge zur Umsetzung des Themas im Unterricht gemacht werden.

Neben Befragungen gibt es noch einige weitere Beispiele für empirische Untersuchungen:

- Manche Arbeiten verwenden **bereits vorliegenden Daten**, die nur noch ausgewertet werden müssen, z.B. Statistiken, Daten anderer Untersuchungen oder auch Text- und Bildmaterialien aus Schulbüchern oder anderen Unterrichtsmedien (z.B. in Schulbuchanalysen).
- Auch die fachwissenschaftliche Arbeit mit **physisch-geographischen Methoden** ist möglich, z.B. Geländearbeiten mit physisch-geographische Messmethoden oder Kartierungen. Auch hier muss wieder beachtet werden, dass die Arbeit einen didaktisch-schulpraktischen Bezug haben muss (s.o.).

Typische Bestandteile von empirischen Untersuchungen sind (vgl. Rost 2013):

- **Theorieteil**, gegliedert nach fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Theorie. Häufig steht am Anfang die Problemstellung, d.h. der Begründungszusammenhang der Arbeit, am Ende stehen die Fragestellungen für die Untersuchung, die aus der Theorie abgeleitet werden und zum empirischen Teil (Methodik + Ergebnisse) überleiten.
- **Methodischer Teil**. Hier werden die Konzeption bzw. das Design der Untersuchung, die Erhebungsmethodik, die Durchführung und die Auswertungsmethodik erläutert.
- **Ergebnisteil**. Er enthält eine Beschreibung des erhobenen Datenmaterials und die Auswertung der Daten (Dateninterpretation).
- **Diskussion**
- ggf. **Fazit** oder **Ausblick**
- **Literatur**

Zur Durchführung von empirischen Untersuchungen gibt es vielfältige **Methodenliteratur**, insbesondere zu sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden, auf die hier nur verwiesen wird. Eine gute Übersicht über eine Gliederung und weitere Hilfen für die Planung einer empirischen Arbeit findet sich bei Rost (2013, S. 28/29). Forschungsmethoden und Forschungsdesigns speziell für die fachdidaktische Forschung wurden von Krüger et al. (2014) zusammengestellt.

1.1.2 Didaktisch-konzeptionelle Arbeiten

Hier steht die **Entwicklung und Erprobung von didaktischen Konzepten, Methoden und Unterrichtsmaterialien** im Mittelpunkt. Im Rahmen einer Examensarbeit muss dies jedoch deutlich über die Arbeiten in den Schulpraktika hinausgehen. Um den Anspruch einer wissenschaftlichen Hausarbeit zu erfüllen, müssen folgende Punkte beachtet werden:

- Es sollte **etwas Neues, möglichst Innovatives** selbst entwickelt werden. Dies macht eine gute und ausführliche didaktisch-methodische Begründung erforderlich.
- Es muss ein klarer **Theoriebezug** zu didaktischen oder lernpsychologischen Modellen und Theorien hergestellt werden.

- Die entwickelten Unterrichtskonzepte sollten mit Lernenden, am besten in der Schule, **praktisch erprobt und anschließend evaluiert** werden. Zur Evaluation gehört neben einer Durchführungsdokumentation und einer persönlichen Reflexion auch eine Schülerbefragung.

1.1.3 Theoriearbeiten

Ziel einer Theoriearbeit ist es, die aktuelle Literatur zu einem Thema auszuwerten und daraus selbst etwas Neues zu entwickeln, z.B. **ein theoretisches Modell, eine allgemeine didaktische Konzeption, eine Synthese anderer Studien** etc.

- **Empiriebezug**: Bei reinen Theoriearbeiten gibt es keinen empirischen Teil, die Arbeit konzentriert sich ganz auf die systematisierende Auswertung bereits vorhandener Forschungsergebnisse und Theorien.
- **Eigenanteil**: Theoriearbeiten müssen sich deutlich von Seminararbeiten unterscheiden, in denen nur die bereits bekannte Literatur zu einem Thema zusammengefasst wird. Sie müssen zusätzlich etwas wissenschaftlich Neues, einen Eigenanteil an Theorieentwicklung aufweisen, der umfassend und anspruchsvoll genug ist, um im Zentrum der Arbeit stehen zu können. Deshalb sind solche Arbeiten keinesfalls einfacher als empirisch angelegte Arbeiten.

1.2 Wie komme ich zu einem Thema?

Formal wird das Thema vom Prüfungsamt gestellt und von einem Professor / einer Professorin vorgeschlagen. Dabei können Anregungen der Bewerber/innen berücksichtigt werden. In der Geographie sind auch die Akademischen Räte prüfungsbe-rechtigt. Am besten kommen Sie also mit einer oder mehreren Ideen und Vorschlägen in eine der Sprechstunden.

Einige Tipps zur Themensuche:

- Eigene Vorschläge und Ideen
 - Überlegen Sie, ob sich aus **eigenen Interessen und Schwerpunkten**, die sich im Lauf Ihres Studiums entwickelt haben, eine interessante Problem- oder Fragestellung ableiten lässt. Machen Sie frühzeitig ein erstes Ideen-Brainstorming, z.B. als Mindmap.
 - Durchforsten Sie **fachdidaktische Zeitschriften** der letzten Jahre nach aktuellen und interessanten Themen (Geographie und ihre Didaktik, Geographie heute, Praxis Geographie, Geographie und Schule, International Research in Geographical and Environmental Education, Teaching Geography, ...). Auch **einschlägige Lehrbücher** sind sinnvoll, v.a. im Hinblick auf Theorien und Modelle. Links für die Literaturrecherche finden Sie unter <http://www.ph-ludwigsburg.de/2158.html>
- Forschungsinteressen der Dozenten/-innen
 - Es kann sehr sinnvoll sein, sich an den Forschungsinteressen der Lehrenden im Fach zu orientieren. Hinweise dazu finden Sie auf der Homepage

der einzelnen Dozenten unter Forschung oder Publikationen bzw. bei den Forschungsprojekten des Faches.

- Gelegentlich finden Sie auch Aushänge mit konkreten Themenvorschlägen am Schwarzen Brett.

- Externe Auftraggeber

- Hin und wieder gibt es auch interessante Fragestellungen externer Auftraggeber, z.B. die Gestaltung oder Evaluation einer Lernumgebung für eine bestimmte Institution (Gemeinde, Verbände, pädagogische Einrichtungen etc.). Wenn Sie entsprechende Kontakte haben oder auf entsprechende Angebote z.B. im Internet stoßen – fragen Sie einfach nach, ob eine solche Arbeit möglich ist.

1.3 Exposé

Nach einer ersten Themenvorbesprechung mit dem/den Dozenten/-innen sollten Sie Ihr Vorhaben konkretisieren und den Planungsentwurf als Exposé ausformulieren. Dabei gelten folgende **Leitlinien**:

- Vorlage bei den Dozent/innen spätestens 2 Wochen vor der Anmeldung des Themas
- Bestandteile und Aufbau des Exposés (ca. 2 Seiten):
 1. Titel der Arbeit (erster Vorschlag)
 2. Problemstellung (Warum ist das Thema von Interesse?)
 3. Zielsetzung der Arbeit und Hauptfragestellungen
 4. Geplante Methodik / Durchführung
 5. Erste Zeitplanung
 6. Erste Grobgliederung der Arbeit

2 Aufbau der Arbeit

2.1 Titelblatt

Die Gestaltung des Titelblattes ist vom Landeslehrerprüfungsamt - Außenstelle bei der PH Ludwigsburg vorgegeben. Entnehmen Sie die entsprechenden Informationen bitte dem **Merkblatt**.

2.2 Inhaltsverzeichnis und Gliederung der Arbeit

Dem Titelblatt schließt sich das Inhaltsverzeichnis an. Das Inhaltsverzeichnis soll die Struktur der Arbeit verdeutlichen, eine Orientierung und den Zugriff auf einzelne Inhalte ermöglichen. Es enthält die Überschriften der Kapitel und Unterkapitel wie auch die Seitenzahlen der Arbeit und stimmt mit diesen wortwörtlich überein. Die Gliederung kann nach verschiedenen Systemen erfolgen. Ein einmal gewähltes System muss dabei konsequent durchgehalten werden.

Beispiele für zwei verschiedene Gliederungssysteme:

<u>Numerische Ordnung im Abstufungsprinzip</u>	<u>Buchstaben-Ziffern-System</u>
1 Einleitung	I. Einleitung
1.1 <i>Erstes Hauptthema</i>	A. <i>Erstes Hauptthema</i>
1.1.1 Erstes Unterthema	1. Erstes Unterthema
1.1.2 Zweites Unterthema	2. Zweites Unterthema
1.2 <i>Zweites Hauptthema</i>	B. <i>Zweites Hauptthema</i>
2 Hauptteil	II. Hauptteil
2.1 <i>Erstes Hauptthema</i>	A. <i>Erstes Hauptthema</i>
2.1.1 Erstes Unterthema	1. Erstes Unterthema
2.1.2 Zweites Unterthema	2. Zweites Unterthema
2.2 <i>Zweites Hauptthema</i>	B. <i>Zweites Hauptthema</i>
3 Schlussteil	III. Schlussteil
...	...

2.3 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis, Abkürzungen

Die Verzeichnisse für Abbildungen und Tabellen sowie das Abkürzungsverzeichnis folgen nach dem Inhaltsverzeichnis. Hier werden Nummern und Titel der in der Hausarbeit integrierten Abbildungen, Tabellen, Karten, Fotos etc. mit der entsprechenden Seitenzahl aufgelistet. Das Abkürzungsverzeichnis gibt die in der Hausarbeit verwendeten Abkürzungen wieder.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Didaktisches Dreieck.....	S.11
Abb. 2: Ablauf des Handlungsorientierten Unterrichts.....	S.25
Abb. 3: Durchführung des Lernzirkels in der Klasse.....	S.40
...	

Abkürzungsverzeichnis

Aufl.	Auflage
Bd.	Band
Diss.	Dissertation
...	

2.4 Textteil

2.4.1 Aufbau und Gliederung

Einleitung

Die Einleitung soll dem Leser einen Überblick über den Aufbau der Arbeit bieten. Es sollen die grundlegenden Probleme des Themas herausgestellt und wesentliche Begriffe und aktuelle Positionen erläutert werden. Außerdem kann die Fragestel-

lung in einen weiteren Forschungszusammenhang eingebettet und das Thema eingegrenzt werden. Weiterhin ist es sinnvoll die Strukturierung zusammenfassend darzustellen, z.B.

- In Kapitel 1 werden die fachlichen Grundlagen und Zusammenhänge des Themas Vulkanismus...
- Kapitel 2 befasst sich mit der Interessenstheorie als Grundlage für den in Kapitel 3 entworfenen Fragebogen....

Hauptteil

Der Hauptteil der Arbeit richtet sich nach dem individuellen Aufbau. Grundsätzlich sollten die zugrunde liegende fachlichen und didaktische (Grund-)Begriffe und Inhalte, Theorien und Methoden geklärt werden. Danach werden der Verlauf einer Untersuchung, Ergebnisse und Auswertungen dargestellt.

Schlussteil

Der Schlussteil enthält keine neuen Informationen sondern hat die Aufgabe die gewonnen Erkenntnisse und Kernaussagen noch einmal zusammenzufassen, die Arbeit zu reflektieren und ein Fazit zu ziehen.

2.4.2 Seitengestaltung

Allgemeines

Alle in der Examensarbeit vorkommenden Seiten müssen eine einheitliche Seitengestaltung aufweisen. Folgende Grundregeln sollten beachtet werden:

- Die Arbeit ist im DIN-A-4 Format abzufassen.
- Zeilenabstand beträgt 1,5.
- Schriftgröße 12 Punkt, die Überschriften sollten hervorgehoben werden (z.B. größer und/oder fett, andere Schriftart).
- Empfohlen wird die Schriftart Times New Roman.
- Seitenränder außen, oben und unten: 2,5 cm.
- Seitenränder innen: 3-4 cm für die Bindung.
- Seiten sind fortlaufend mit arabischen Ziffern zu nummerieren.
- Zur besseren Orientierung können Kopfzeilen mit den entsprechenden Kapitelüberschriften eingefügt werden.

Einfügen von Tabellen, Abbildungen und Karten

Der Text der Examensarbeit sollte zum besseren Verständnis mit Tabellen, Abbildungen, Karten, Fotos etc. unterstützt werden. Diese können aus verschiedensten Literaturquellen stammen oder vom Autor selbst angefertigt werden. Auch hier sollten wichtige Grundregeln beachtet werden:

- Tabellen, Abbildungen, Karten, Fotos etc. sollten eine gute Qualität aufweisen.
- Die Abbildungen müssen lesbar und möglichst übersichtlich sein.
- Im Text muss ein Verweis auf die entsprechende Graphik hinweisen.

- Die Graphik muss inhaltlich zum Text passen und in diesem eingehend erläutert werden.
- Tabellen, Abbildungen, Karten, Fotos etc. werden jeweils für sich durchnummeriert, mit einem Titel versehen und wortgleich im entsprechenden Verzeichnis aufgelistet.

Neben die Beschriftung gehört ein Quellenhinweis (kleinere Schriftgröße). Tabellen, Abbildungen, Karten, Fotos etc. werden in der Regel in den laufenden Text eingebettet. Wird im Verlauf der Arbeit immer wieder auf bestimmte Graphiken zurückgegriffen ist eine Verortung im Anhang abzuwägen.

2.5 Zitieren im Text und Literaturverzeichnis

Hier sei verwiesen auf das Merkblatt: „Richtlinien für Zitate und Literaturverzeichnisse in wissenschaftlichen Arbeiten“ (erhältlich in der Abteilung Geographie oder online unter <http://www.ph-ludwigsburg.de/2195.html>).

2.6 Anhang

Um den Textfluss zu verbessern und ergänzende Materialien zur Verfügung zu stellen bietet sich der Anhang an. Hier werden Zusatzmaterialien dokumentiert die beispielsweise nur schwer zugänglich oder im Rahmen der eigenen Erhebungen entstanden sind (Fragebogen, Fotos, Karten, Interviewtranskripte, Schülerarbeitsmaterialien etc.). Der Anhang kann auch dazu dienen bestimmte Schritte der Bearbeitung besser nachzuvollziehen und zu kontrollieren. Der Zusammenhang des Anhangs mit dem Inhalt der Examensarbeit ist zwingend notwendig.

2.7 Rechtliche Erklärung

Die Examensarbeit schließt mit einer rechtlichen Erklärung. Diese ist wie die Gestaltung des Titelblattes vom Landeslehrerprüfungsamt - Außenstelle bei der PH Ludwigsburg vorgegeben. Entnehmen Sie auch diese Informationen bitte dem Merkblatt.

3 Hilfestellungen (Literatur zum Weiterlesen)

- BAADE, J., GERTEL, H. & SCHLOTTMANN, A. (2010): Wissenschaftlich arbeiten. Ein Leitfaden für Studierende der Geographie. 2. Auflage. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt.
- KRAAS, F. & STADELBAUER, J. (2000): Fit ins Geographie-Examen. Stuttgart: Teubner.
- KRÜGER, D., PARCHMANN, I. & SCHECKER, H. (Hrsg.) (2014): Methoden der naturwissenschaftsdidaktischen Forschung. Berlin, Heidelberg: Springer.
- ROST, D. (2013): Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. eine Einführung. 3. Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- TOPSCH, W. (2006): Leitfaden Examensarbeit für das Lehramt. 2. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz.